



# Eisenbahn JOURNAL

B 7539 E  
ISSN 0720-051X

4/1989  
Mai

DM 10,80  
sfr 10,80  
öS 85,-

## Modellbahn-Ausgabe



(Füllseite)



# Editorial

Nun halten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die erste Modellbahn-Ausgabe für das Jahr 1989 in Händen. In der Heftmitte werden Sie auf etwas Neues stoßen: Beginnend mit dieser Ausgabe des Eisenbahn-Journals wollen wir Ihnen in jedem Heft zwei Typenblätter an die Hand geben. Gezeichnet im exakten Maßstab von 1:87, mit zusätzlichem Vorbildfoto, den wichtigsten technischen Daten und einem knappen, die wichtigsten Informationen enthaltenden Text präsentieren wir Ihnen Länderbahn-Lokomotiven. Die in einem Heft abgehandelten Fahrzeuge entstammen dabei immer der gleichen Bahnverwaltung. In diesem Eisenbahn-Journal sind es die Bayerischen Staatseisenbahnen. Viele Lokomotiven wurden von der Deutschen Reichsbahn, manche von der Deutschen Bundesbahn in den Bestand übernommen. Wenige hingegen erlebten 1968 noch die Umzeichnung mit computergerechten Nummern.

Die Typenblätter können entnommen und in Klarsicht-hüllen gut geschützt in einem Ordner abheften werden. Bald sind Sie dann im Besitz einer wertvollen Sammlung exakter Zeichnungen und Beschreibungen. Insgesamt werden es im Laufe der Jahre rund einhundert verschiedene Typenblätter sein. Da nicht alle Leser des Eisenbahn-Journals regelmäßig auch die Modellbahn-Ausgaben erwerben wollen, weil sie überwiegend am Vorbild interessiert sind, werden wir in Zukunft das Sammelwerk nur mehr in den "Normal-Ausgaben" abdrucken.

Weit fortgeschritten sind inzwischen auch die Arbeiten an unserer Sonderpublikation "Vorbildgerechte Anlagenplanung". In enger Zusammenarbeit mit Klaus Bochmann werden diese Broschüren produziert. Als Herr Bochmann in den frühen achtziger Jahren im Eigenverlag an die Erarbeitung und Herstellung dieser Broschüren ging, konnte er nicht absehen, daß seinem

Werk eine solch große Nachfrage zuteil werden würde. Binnen weniger Jahre waren nämlich die beiden fertiggestellten Teile restlos vergriffen. Da aber viele Modellbahner nicht mehr in den Besitz dieser wichtigen Schriften gelangten, hält die – leider – vergebliche Nachfrage an. Aus diesem Grunde kam es nun zu der erfreulichen Zusammenarbeit zwischen Klaus Bochmann und dem Hermann Merker Verlag GmbH. Völlig neu gestaltet, mit einem gründlich überarbeiteten, aktualisierten Text, werden die Broschüren überwiegend farbig illustriert hergestellt. Die hervorragenden Zeichnungen aus der Hand von Klaus Bochmann werden, alle farbig ausgelegt, nun noch übersichtlicher. Sie geben dem Modellbahner eine unendliche Fülle an Anregungen. Zusätzlich werden farbliche Modell- und Vorbildfotos weitere Detailinformationen für die "vorbildgerechte Anlagenplanung" geben. Wir sind guter Dinge, den ersten Teil, wie angekündigt, im Juli 1989 ausliefern zu können. Der zweite Teil dürfte dann voraussichtlich vor Weihnachten 1989 bei ihrem Fachhändler für Sie bereitliegen.

Mit unserer neuesten Modellbahn-Ausgabe hoffen wir auch diesmal wieder, die richtige Mischung aus Anregungen, Tips und Unterhaltung für eine hochwertige Freizeitgestaltung gefunden zu haben. Leider sahen wir uns gezwungen, die stetig steigenden Herstellungskosten weitgehend durch eine geringfügige Preisanhebung bei den Modellbahn-Ausgaben (auf DM 10,80) aufzufangen zu müssen. Dafür gibt es dann die Modellbahn-Ausgaben im gewohnten Umfang (ca. 96 Seiten) und wie immer zu fast 100 % in Farbe! Der Abo-Preis wird sich für die Bezieher eines Abonnements mit elf Ausgaben für das Jahr 1989 selbstverständlich nicht ändern. Nun wünschen wir Ihnen beim Blättern, Schauen und Lesen unterhaltsame Stunden.

Ihr Hermann Merker

## Zum Tode von Herrn Harald Göbel

Tief getroffen hat uns der plötzliche Tod von Herrn Harald Göbel, Gesellschafter und Geschäftsführer der Firma BEMO – Modelleisenbahnen GmbH in Utingen. Auf einer Informationsreise zur Rhätischen Bahn am 31. März 1989 verstarb er während eines Aufenthalts in Bergün im Alter von nur 51 Jahren.

Aus dem Rheinland kam Herr Göbel Anfang der siebziger Jahre als Modelleisenbahn-Konstrukteur zur Firma RÖWA. Nach Auflösung dieses Unternehmens im Jahre 1975 war er 1976 Mitbegründer der BEMO – Modelleisenbahnen GmbH. Dank seiner hervorragenden konstruktiven Fähigkeiten, seines umfassenden Wissens und seines unermüdlichen unternehmerischen Einsatzes führte er das Uhinger Unternehmen zu großen Erfolgen.

Bereits im Gründungsjahr präsentierte BEMO auf der Nürnberger Spielwarenmesse vielbeachtete neue Schmalspurmodelle. In den folgenden Jahren wurden viele Produkte aus Utingen von der Fachpresse ausgezeichnet. Modelltreue und Präzision der BEMO-Artikel sind allgemein anerkannt.

Besondere Tragik des traurigen Geschehens: Mit der gleichen Vehemenz, mit der Herr Göbel als Initiator in Sachen BEMO-Schmalspurbahnen tätig war, setzte er sich – ideell sowie materiell – für den Bau einer Modell-Eisenbahnanlage der Strecke Bergün – Preda (interessantester Teil der Albulalinie) im Heimatmuseum von Bergün ein. Und eben in diesem Bündner Ort fand nun sein Leben ein jähes Ende.

Der H. Merker Verlag GmbH war Herrn Göbel aufgrund zahlreicher Veröffentlichungen über BEMO-Modelle freundschaftlich verbunden. Die Fortführung seines Lebenswerks ist gewährleistet, und wird von bewährten Mitarbeitern erfolgen.

Der Herausgeber



Harald Göbel (†)



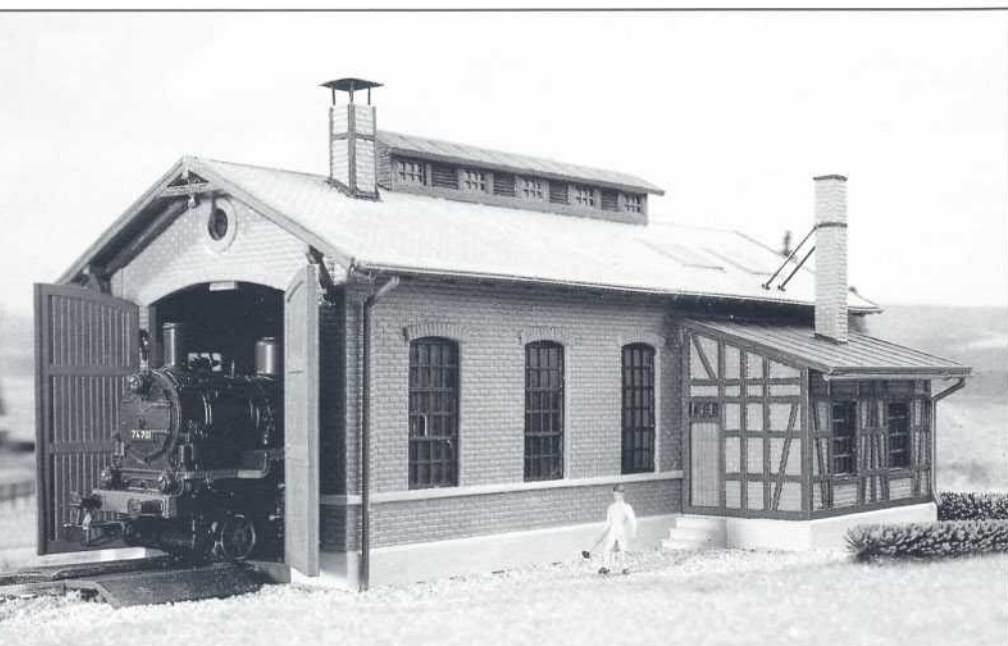


Foto: Kibri



## Variation

Da ist Vielfalt Trumpf, beim Thema Lokschuppen. Unser Bauvorschlag (ab Seite 51) zeigt Ihnen einen einständigen Schuppen, wie es ihn bei Nebenbahnen gab.



### Titelbild:

In knapp fünf Monaten hat Jürgen Günther diesen LAG-Glaskasten aus zwei Raimo-Bausätzen gebaut. Auf einem Diorama von Willy Kosak wurde das einzigartige Gefährt fotografiert. Mehr über das Modell erfahren Sie in der Ausgabe 5/1989 des Eisenbahn-Journals.

Foto: W. Kosak

Eisenbahn  
JOURNAL

Modellbahn - Fachzeitschrift • aktuell • informativ

ISSN 0720-051X 15. Jahrgang  
Einzelausgabe

DM 10,80 öS 85,—  
sfr 10,80

Verlag und Redaktion:

**Hermann Merker Verlag GmbH**  
D-8080 Fürstenfeldbruck, Rudolf-Diesel-Ring 5  
Telefon (08141) 5048 - 49  
Telefax (08141) 44689

Herausgeber: Hermann Merker  
Verlagsleiter: Siegfried Säurle

Redaktion: Hermann Merker  
Anzeigen: Elke Albrecht  
Layout und Grafik: Gerhard Gerstberger

Textverarbeitung: H. Merker Verlag  
Druck: Printed in Italy, EUROPLANNING s.r.l.  
Verona — Via Morgagni, 24

Nachdruck, Übersetzung und jede Art der Vervielfältigung setzen das schriftliche Einverständnis des Verlages voraus.

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 1989.

Gerichtsstand ist Fürstenfeldbruck.

Eine Anzeigenablehnung behalten wir uns vor.

Unaufgefordert eingesandte Beiträge können nur zurückgesandt werden, wenn Rückporto beiliegt! Für unbeschriftete Fotos und Dias kann keine Haftung übernommen werden!

# Inhalt

<b>57</b>	Zwischen Bayern und Preußen	6
	Das Hammerwerk von St. Eloi	12
	Messe-Nachlese	18
	Unsere Fachhändler-Adressenseiten	24
<b>58</b>	Silber, Gold und rote Rinder	25
	Mini-Markt	36
	Sonderfahrten und Veranstaltungen	38
	Gaswagen der süddeutschen Länderbahnen	40
	Typenblatt: Bayerische G 3/4 H	47
	Typenblatt: Bayerische GtL 4/4	49





Foto: W. Kosak

## Bayerisch

Urige Maschinen waren die Tenderlokomotiven der bayerischen Gattung D XI. Bernhard Schelb hat einen Bausatz verfeinert.



Foto: J. P. Laurent

## Exklusiv

Diesen Superbausatz gibt's nicht bei Ihrem Fachhändler – dafür aber bei uns. Mehr dazu ab Seite 12.

### Der Lokschuppen – Ein Thema mit Variationen (Teil 1)

51

### Superbäume mit Heki-flor Grundlagen des Modellbaus

58

### Ein kleines Meisterwerk: Die bayerische D XI

69

### Diesellokomotiven der Baureihe V 188

74

### Industrie mit Gleisanschluß Eine Werksbahn in Vorbild und Modell (2)

76

### Etappenbausatz: Bay. D VI von Gerard

82

### Neues aus Leipzig von Piko, Prefo und Vero

86

### Schaufenster der Neuheiten

89

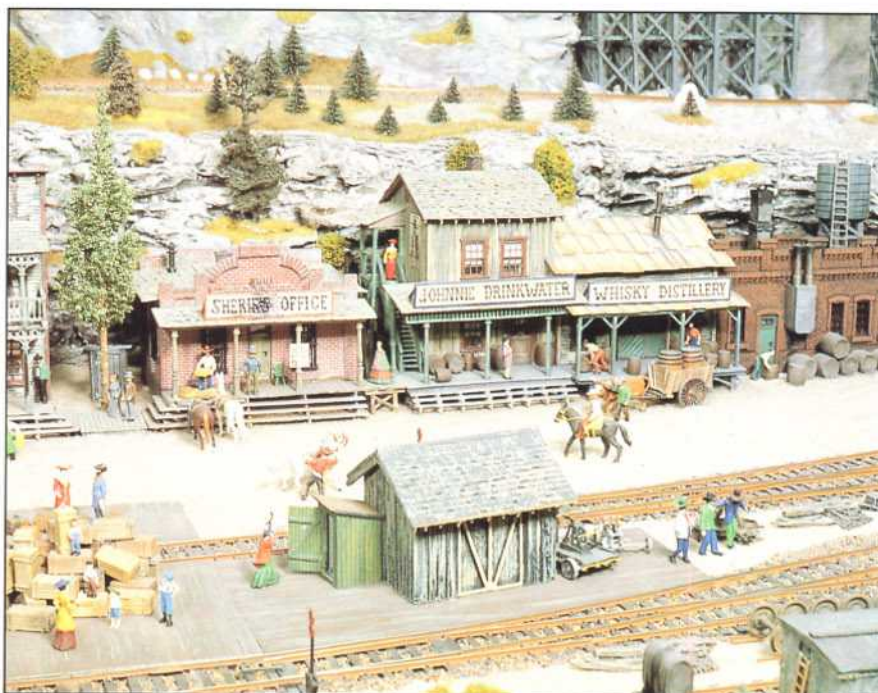
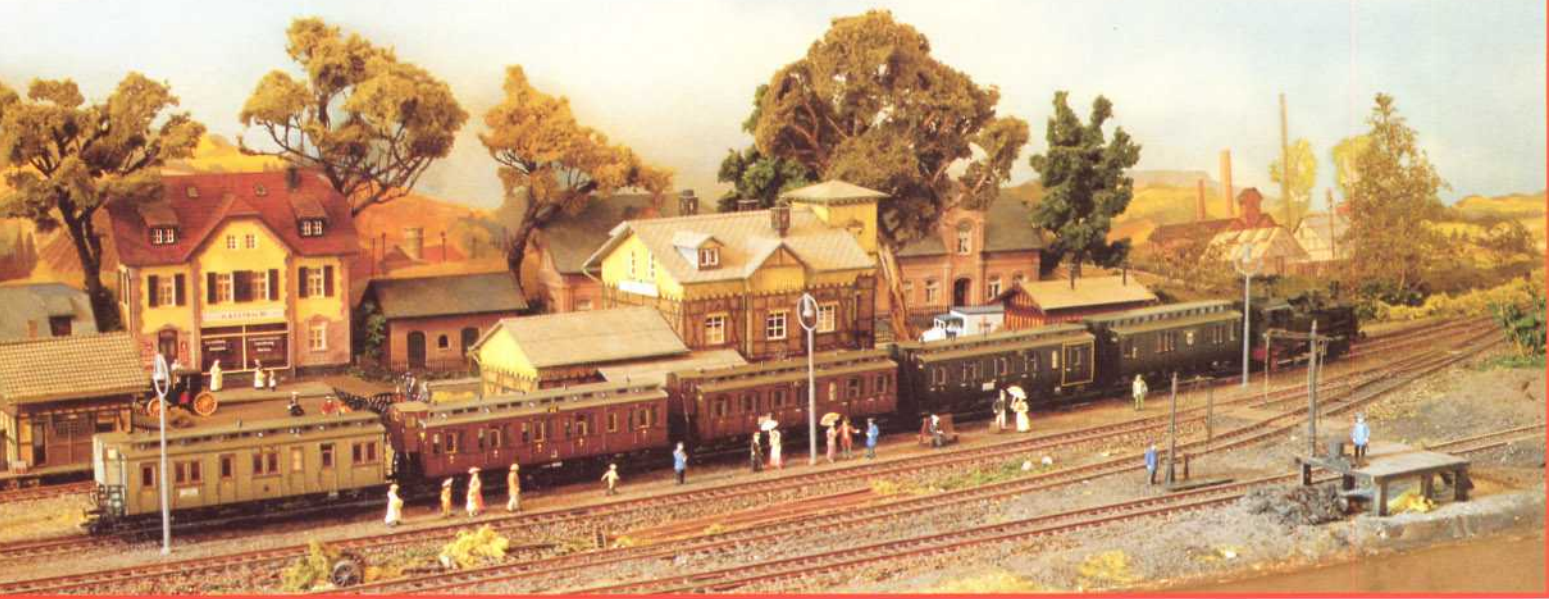


Foto: L. Nawrocki

## High-Noon

Kennen Sie den Wilden Westen? Unser Autor A. Richard hat da eine tolle Story zu erzählen.





**Bild 1:** Auf dem Wurzbacher Bahnsteig herrscht reges Treiben. Soeben ist ein aus preußischen Abteilwagen gebildeter Personenzug eingetroffen.

## 2. großer internationaler Modellbauwettbewerb des Eisenbahn-Journals

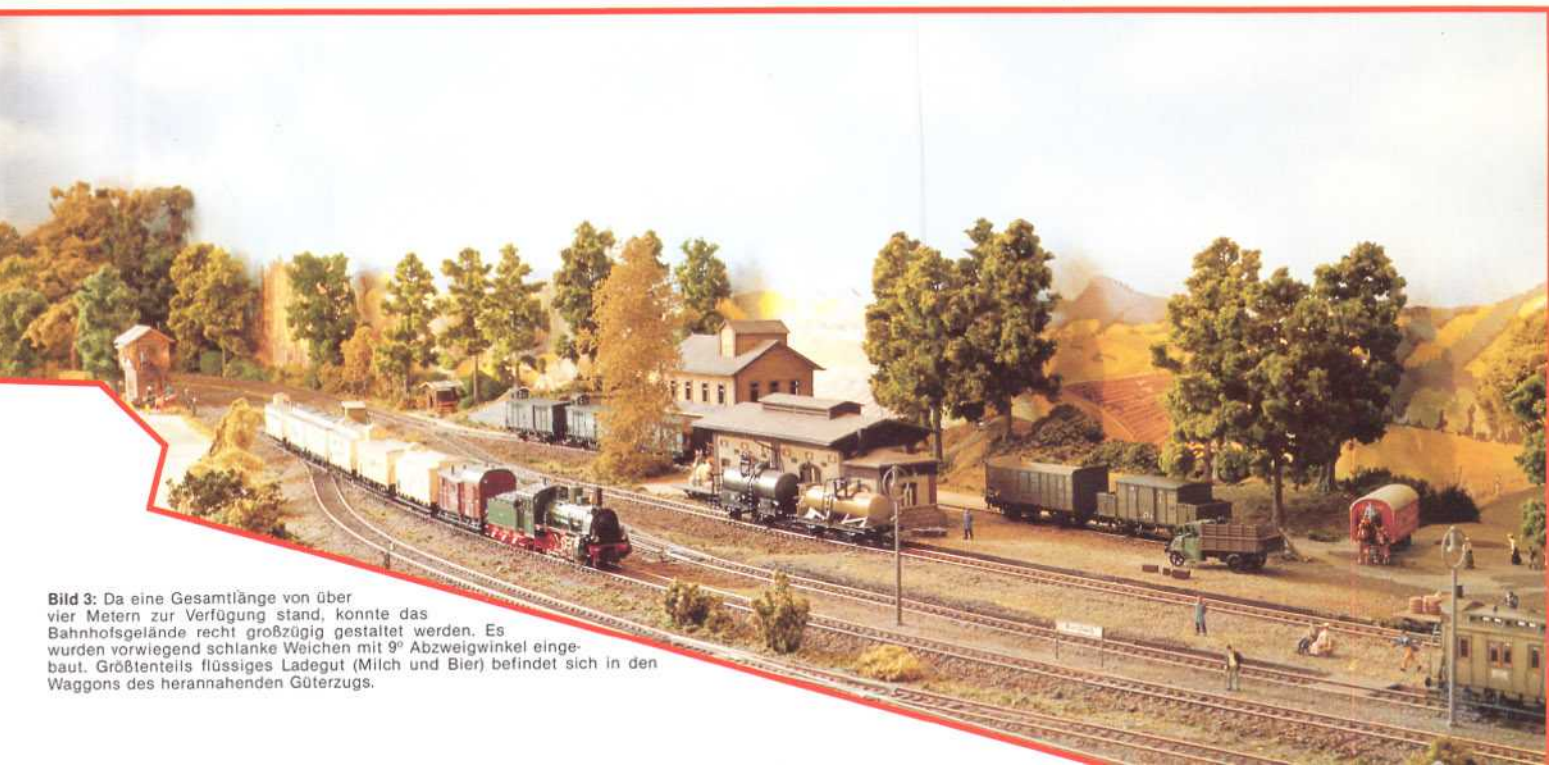
57

# Zwischen Bayern und Preußen



Nach längerer Ruhepause erwachte im Frühjahr 1985 erneut meine Leidenschaft für die Modellbahn. Eine im Aufbau befindliche Trix-Express-Anlage wurde jedoch nach kurzer Betriebszeit wieder demontiert, da mich Gleismaterial, Radsätze und Kupplungen nicht mehr zufriedenstellten. Diesmal sollte es eine "richtige" Modellbahn werden, im Zweileiter-Gleichstrom-System, mit schlanken Weichen und möglichst großzügigen Radien. "Immer an der Wand lang" sollte es gehen, da das Modellbahnzimmer gleichzeitig als Studierraum (!) dienen sollte und somit Platz für den Schreibtisch sowie Schränke bleiben mußte. Die "Neue" wurde dann im Herbst 1986 in Angriff genommen.

**Bild 2:** Eine bay. D II (Modell von Rivarossi) samt stielcher Mittelbord- und Kolonialwarenwagen ist in Wurzbach eingetroffen. Der thüringische Bahnhof im preußisch-bayerischen Grenzgebiet gestattet den Einsatz von Fahrzeugen verschiedener Länderbahnen.



**Bild 3:** Da eine Gesamtlänge von über vier Metern zur Verfügung stand, konnte das Bahnhofsgelände recht großzügig gestaltet werden. Es wurden vorwiegend schlanke Weichen mit 9° Abzweigwinkel eingebaut. Größtenteils flüssiges Ladegut (Milch und Bier) befindet sich in den Waggons des herannahenden Güterzugs.





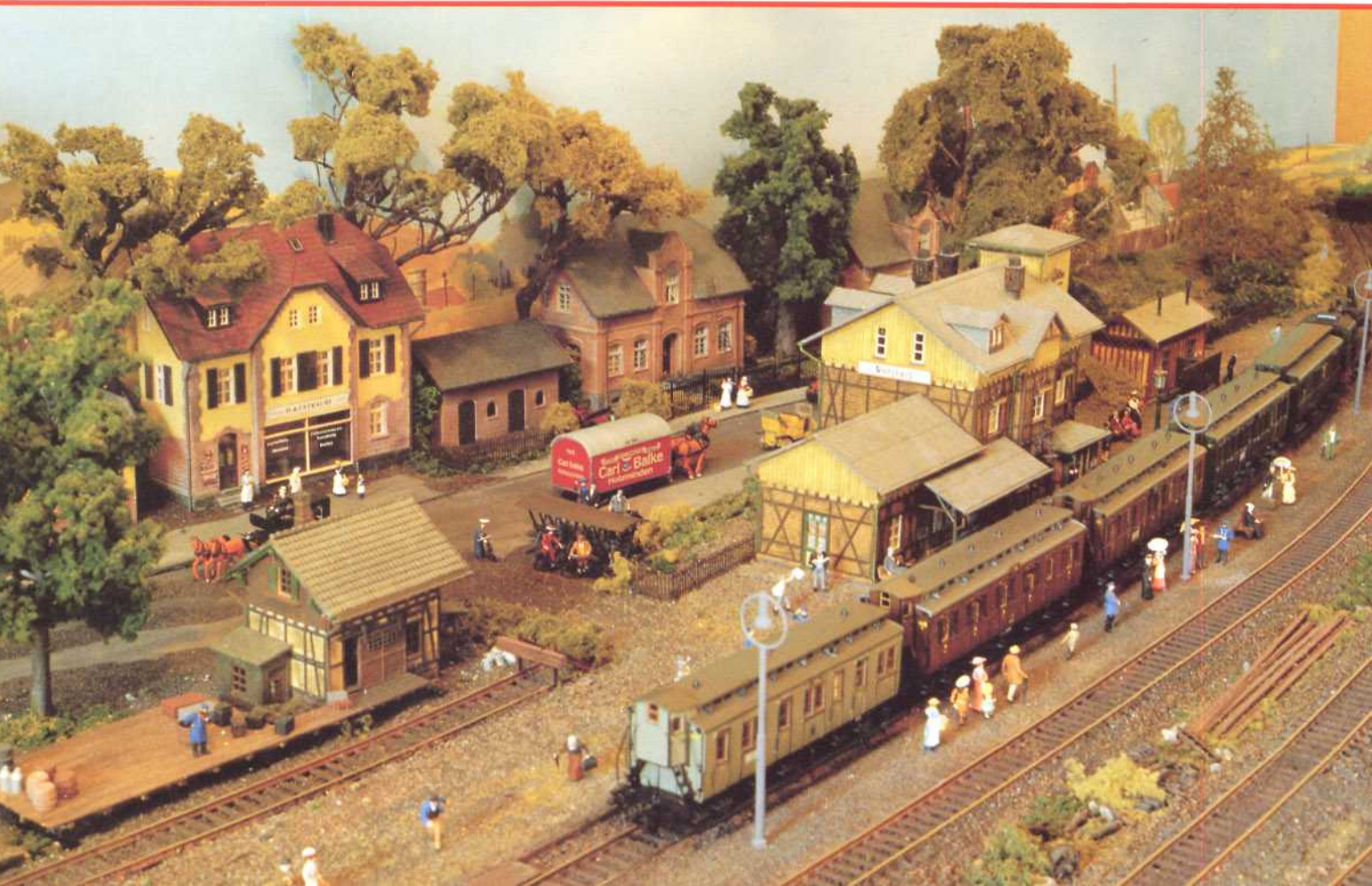
**Bild 4:** Zahlreiche handbemalte "Preiserlinge" tummeln sich in und um den Bahnhof Wurzbach. Stillechte historische Details (z.B. Kaiser-Wilhelm-Bart) kommen natürlich nicht zu kurz.

Anlagenthema sollte ein Kopfbahnhof zur Länderbahnzeit sein. Diese Eisenbahnepoche hatte es mir angetan, seit die ersten "Bayern" über meine alte Trix-Anlage rollten.

Durch Zufall stieß ich während der Planung auf eine Gleisplanskizze des Bahnhofs Wurzbach in Thüringen. Dieser Zwischenkopfbahnhof mit seinen relativ bescheidenen

Gleisanlagen war genau das Richtige und konnte auf die vorgegebenen Platzverhältnisse zurechtgestutzt werden. Auf einer Länge von 4,20 m bei einer maximalen Tiefe

**Bild 5:** "Kleinigkeiten" wie Laderampen und Prellböcke entstanden im Eigenbau. Die aus Heckenzweigen und Woodland-Foliage gefertigten Bäume tarnen geschickt den Übergang zur MZZ-Hintergrundkulisse.







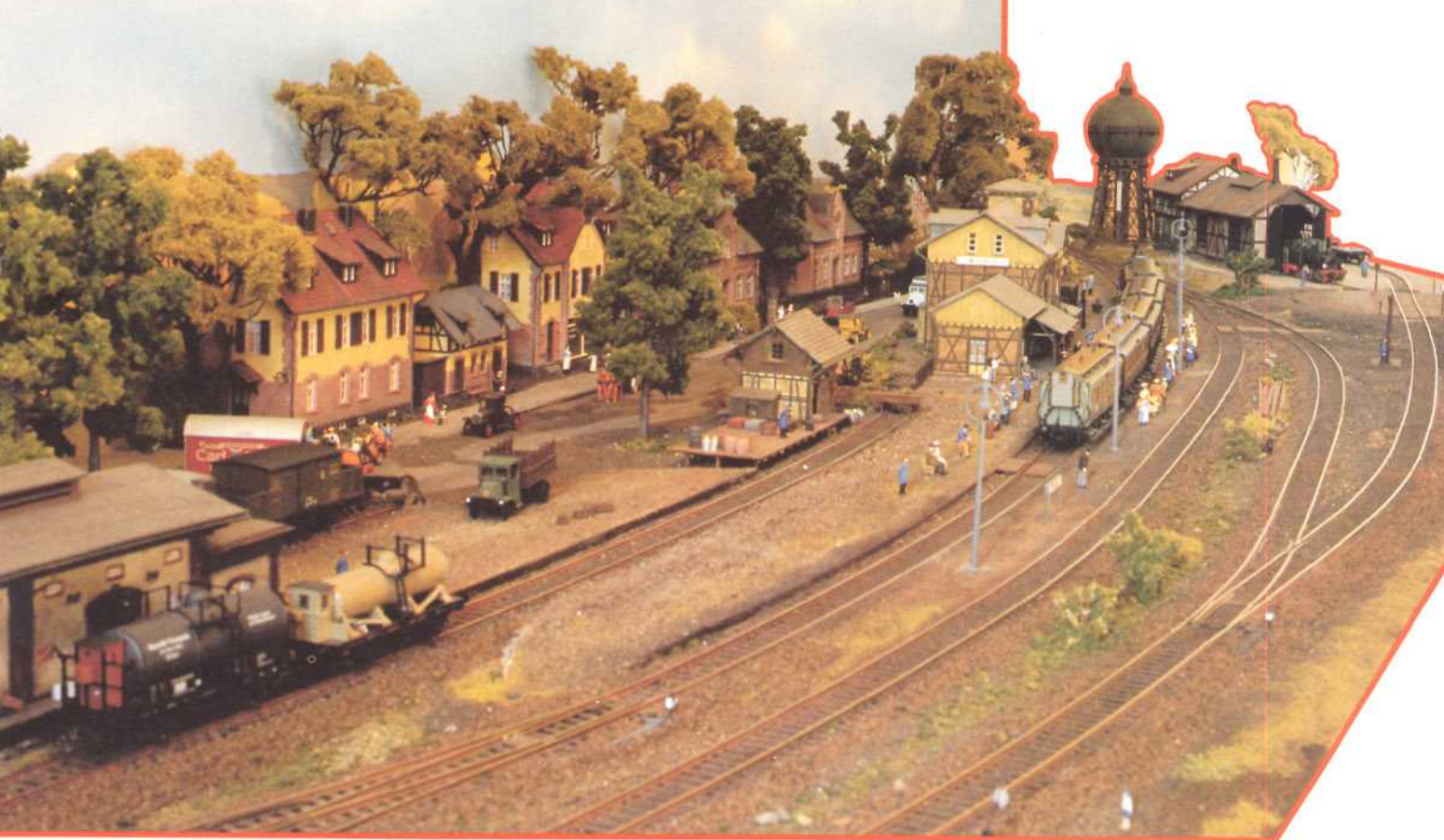
**Bild 6:** Für leichte Rangieraufgaben im Wurzbacher Bahnhof steht eine bay. D VI zur Verfügung. Der unscheinbare Schienenfloh trägt den stolzen, aber für bayerische Zungen schwer auszusprechenden Namen "Eurydice".

**Bild 7:** Der Gleisplan des Zwischenkopfbahnhofs Wurzbach in Thüringen wurde kurzerhand auf die Platzverhältnisse des Erbauers zurechtgestutzt. Daß dies gut gelungen ist, zeigt sich auch aus der Vogelperspektive.

von 0,70 m entstanden ein Bahnhof mit zwei Gleisen für den Personenverkehr, eine Güteranlage sowie eine angegliederte Lokstation mit abgedeckter Drehscheibe, Kleinbekohlung und Wasserkran. Die zwei Streckengleise nach "Lobenstein" und "Saalfeld" laufen noch ein Stück parallel im Bogen. Da die Radien in diesem Bereich doch recht gering sind (ca. 38 cm), wurden die Gleisbögen durch ein Wäldchen "weggetarnt".

Der Grundaufbau der Anlage besteht aus einer Sperrholzplatte, die auf einem stabilen Leistenrahmen befestigt ist. Drei trennbare Teilstücke sind durch Schloßschrauben miteinander verbunden. Lediglich die oberste Geländeschicht wurde durchgehend erstellt, so daß von den Trennstellen nichts mehr zu sehen ist. Im Falle eines Umzugs läßt sich die Anlage in handliche Teile zerlegen. Das Ganze ruht auf einer an der langen Zimmerwand stehenden Regalkombination. Die elektrischen Verbindungen werden mit Mehrfachsteckern und Buchsen hergestellt. Das Gleismaterial stammt von Roco. Bis auf eine Y-Weiche und eine Doppelkreuzungsweiche gelangten nur schlanke Weichen mit neun Grad Abzweigwinkel zum Einbau, die einen recht vorbildgetreuen Eindruck machen. Bei allen Gleisen wurden Schwellen und Profile farblich nachbehandelt, auf Korkgleisbettungen befestigt und eingeschottert. Anstelle des anfangs verwendeten Heki-Schotters, dessen Körnung zu rund ist, kam später Faller-Streumaterial zum Einsatz. Die bereits fertiggestellten Abschnitte wurden nochmals mit einer feinen Schicht Faller-Schotter berieselt. Befestigt wurde alles mit der bekannten Wasser-Weißbleimischung, die sich im übrigen auch bei der





**Bild 8:** Teilansicht des Bahnhofsterrains. Ein kleines Bahnbetriebswerk dient zur Versorgung der Dampflokomotiven.

weiteren Landschaftsgestaltung bewährt hat. Sämtliche Weichen sind mit Unterflurantrieben von Roco ausgestattet. Diese funktionierten bis jetzt klaglos, was man von der Kontaktsicherheit der Weichenzungen nicht gerade behaupten kann. Hier sollte sich Roco eine bessere Lösung einfallen lassen. Ich habe nach und nach kleine Litzen zur Stromversorgung angelötet, was

eine mühevoll und zeitraubende Arbeit war. Bei dieser Gelegenheit konnten jedoch gleich noch die Herzstücke polarisiert werden, so daß auch kurze Zweiachser die Weichenstraßen meistern können. Für die Geländegestaltung wurden die verschiedensten, bereits bekannten Materialien von Heki und Woodland Scenics verwendet. Aus der eigenen "Baumschule"

stammt ein Teil der Modellflora, wobei u.a. Heckenzweige, Trockenblumen und Foliage als Ausgangsstoffe dienten. Die auf der Anlage vertretenen Bausatzmodelle diverser Hersteller wurden selbstverständlich einer gründlichen farblichen Revision unterzogen. Besonderer Gag: Für die Bahnhofstraße habe ich zwei Kibri-Häuser jeweils der Länge nach durchgesägt und als Halbrilief



**Bild 9:** Der enge Radius der Kurve kurz vor der Bahnhofs-einfahrt wird durch das Stellwerksgebäude und viel "Grünzeug" geschickt kaschiert. Dem einfahrenden Personenzug schenkt der Fahrdienstleiter keine Beachtung.

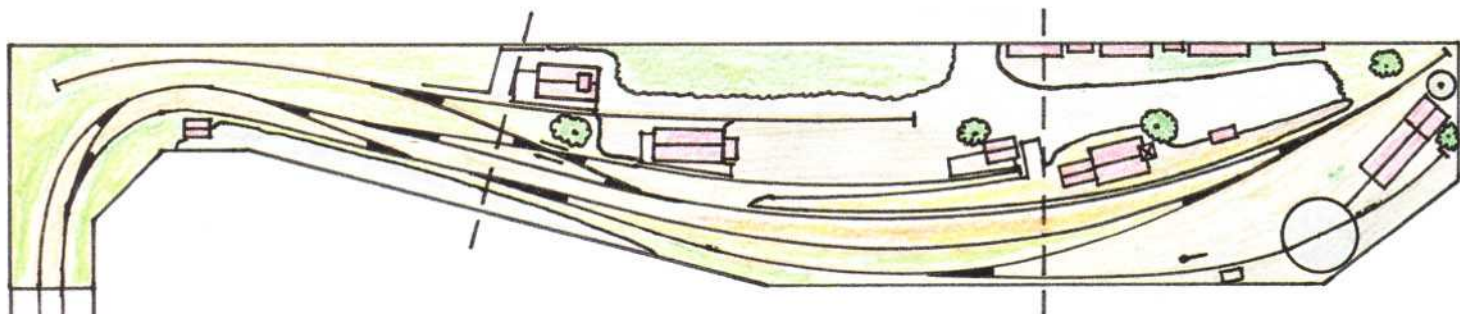




aufgebaut. Bäume tarnen den Übergang zur MZZ-Hintergrundkulisse, so daß die Wirkung dieser empfehlenswerten Methode frappierend ist.

Viele Details wie Laderampen, Prellböcke, die Drehscheibe und die Kleinbeköhlung sind aus Holzleisten und Messingprofilen selbstgefertigt. Bevölkert ist die Anlage mit

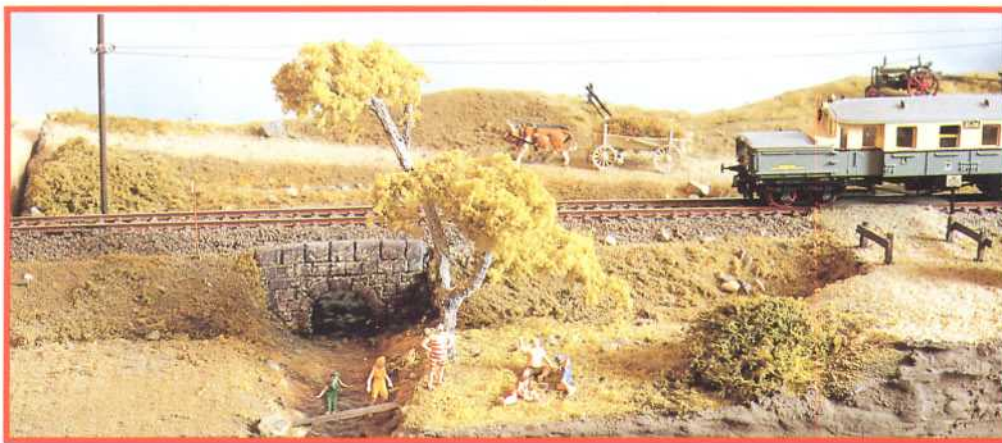
zahlreichen stilechten "Preiserlingen" aus der Zeit um die Jahrhundertwende. Einige wurden per Hand bemalt – selbstverständlich einschließlich Schnurrbart, Krawatte



**Bild 10 (oben):** Auch an dieser Stelle ist der Übergang zur Hintergrundkulisse vortrefflich gelungen. Schon eine weite Reise – von Holzminen ins Thüringische – hat der pferdebespannte Möbeltransporter "Carl Balke" (Modell von Preiser) hinter sich.

**Bild 11:** Gleisplan der U-förmigen H0-Anlage. Bislang fertiggestellt sind die kolorierten Anlagenteile sowie Teile des Schattenbahnhofs.

**Bild 12:** Einblicke in die Badekultur der Kaiserzeit gewährt dieser Ausschnitt aus dem bereits vollendeten Streckenmodul.



Schattenbahnhof

4,20m